

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Dienstag den 26. April

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amliches.

#### Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Vorgfrist oder Rabattbewilligung bei Barzahlung versteigert:

Montag den 2. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum Möhle in Langenalb. Aus Distrikt IV. Oberklosterwald Abt. 1. 2 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 4 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 50 Ster gemischt Prügelholz II. Kl., 4720 Stück buchene und 1700 Stück gemischte Normalwellen, 10 Lose Schlagraum.

Aus Distr. V. Unterwald, Abt. 4, 5 und 6 und Distr. VI. Tannenwald Abt. 1 bis 8. 14 Tannenstämme II. Kl., 60 dto. III. Kl., 250 dto. IV. Kl., 28 Forlenstämme IV., 23 Tannenklöbe II. Kl., 20 dto. Eisenbahnschwellen; 10 Ster buch. Scheitholz III. Kl., 307 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 664 dto. III. Kl., 31 Ster forlen Scheitholz II. Kl., 394 Ster tannen und 49 Ster forlen Prügelholz II. Kl., 125 Stück forlene Prügelwellen und 4 Lose Schlagraum.

Die Waldhüter Jäger, Kunz und Wagner von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

#### Bekanntmachung.

Wir haben schöne Tannenbäumchen und Verben von 1—2 Meter Höhe zum Verlesen für Gärten und sonstige Anlagen geeignet, zu verkaufen.

Näheres ist bei Aufseher Dominicus im Größelthal zu erfragen.

Pforzheim den 23. April 1887.

Stadtbaunamt.  
Dettling.

#### Lattein- u. Realschule.

##### Die Aufnahmeprüfung

derjenigen Schüler, welche unsere Anstalten besuchen wollen, findet am

Donnerstag den 28. April nachmittags 2 Uhr

im Lokale der Realschule statt, wovon die verehrl. Eltern (von hier und auswärts), deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre wieder ein Vorbereitungssturs stattfinden wird, an welchem

diejenigen Schüler von hier teilzunehmen haben, welche in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Herrn Schullehrer Schramm zu machen.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, 29. April vormittags 7 Uhr.

Neuenbürg, 25. April 1887.

Die Schulvorstände:  
Präzeptor Seiserheld.  
Reallehrer Rivinius.

#### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

#### Meine Wohnung

befindet sich jetzt im

#### Bücker'schen Hause

an der Wildbader Straße.

Oberamtsstierarzt Böpple.

Neuenbürg.

#### Kleesamen,

seidest freien, empfiehlt billigt

Carl Bügenstein.

Calmbach.

#### Einem Jungen

nimmt in die Lehre

G. Frank, Metzger.

Neuenbürg.

Ich verpachte meinen

#### Garten

an der Brunnenstraße.

G. Stengele, Metzger.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

#### Archer Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Beforgung zu

Karl Mahler.

#### Wollmatraken.

Ersatz für Kosshaare, jedoch bedeutend weicher und angenehmer verfertigt das Stück schon von M 20.— an.

Max Keller in Mannheim.

Wiederverkäufer, Anstalten u. u. en-gros-Preise.

Herrn alb.

Ein wohlherzogener

#### Junge

findet eine Lehrstelle bei

L. Blaid, Schmiedmeister.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall a. M., Calw.

Fibeln,

Lesebücher I. Teil,

Sprachbücher, Liederhefte, Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Rechenbücher

Schreibhefte, Schiefertafeln

und die übrigen Schreib- und Zeichen-Materialien

empfehl

Jak. Meiß.



Neuenbürg.

Der

# 100. Geburtstag Ludwig Uhlands

wird von der

## Latein- und Realschule zu Neuenbürg

gemeinsam am

**Dienstag den 26. April**

festlich begangen werden. Beginn der Feier morgens 9 Uhr. Hierzu werden die verehrl. Eltern der Schüler, sowie sonstige Freunde der beiden Anstalten freundlichst eingeladen.

Präzeptor Seiserfeld.

Reallehrer Rivinius.

**Hörden** (Wurgthal.)

## Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nach erfolgtem Ableben meines seligen Mannes das Geschäft desselben in gleicher Weise wie bisher fortführen werde und bitte ich daher höflich, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Herrmann Nachmann Wtw.**

(in Firma Herz Nachmann.)

NB. Besonders empfehle ich bei dieser Veranlassung mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Aussteuer-Artikeln** zu sehr billigen Preisen.

Ich werde auch wie bisher auf dem Herrenalber Markt am 3. Mai a. c. einen Stand haben.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 40, 60 S und M 1.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei

**G. Lustnauer.**

## Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,

gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von

## Rudolf Mosse in Stuttgart,

welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit widmet.

**Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit Zeitungen!** Höchste Rabattgewährung. Annoncenentwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Aufführung der für jeden einzelnen Fall geeignetsten Blätter, Zeitungs-Verzeichniss gratis und franco.

Calw.

## Falzziegel-Empfehlung.

Nachdem mir der

### Alleinverkauf der Falzziegel von Ludowici

in **Jodgrim** und **Ludwigshafen** für das Oberamt **Neuenbürg** auch in diesem Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Veräußerung meines Lagers in **Hirsau** bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, als auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Quersfalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

In Folge neuen Vertrages kann ich **namhaft billigeren Preis** als bisher gewähren, prompteste Bedienung zusichern und bin gerne zu weiterer Auskunft bereit.

**G. Horlacher,**

Ziegeleibesitzer.

**Dugkin, Kammgarne**  
für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 2.35 pr. Mtr., versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus, **Geisinger u. Cie., Frankfurt a. M., Durlin-Fabrik-Depot.** — Direkter Versandt an Private. Muster-Collections bereitwilligst franco.

**5000 St. Rosenhochstämme**  
100 Stück 50 M,  
**25000 St. niedere schöne Rosen**  
100 Stück von 16—30 M  
bei **G. Kübler, Rosenschulen,**  
Heilbronn.

**Kalender auf 1887**  
sind nur noch kurze Zeit zu haben bei  
**Jak. Meeh.**

**BUCHDRUCKEREI**  
von  
**JAC MEEH**  
mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb hält sich empfohlen für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen **Drucksachen** als:  
**Aviso, Facturen, Rechnungen, Notz, Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine, Circuläre, Mittheilungs-Formulare Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten Wein-, Speisen- & Menus-Karten Preis courants, BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN Plakate etc.**

**Der säumige Lenz.**  
Es kommt ein Jüngling wunderhold,  
Jedmänniglich zur Freude,  
Mit Laub bekränzt der Locken Gold,  
Gezogen durch die Haide;  
Er trägt ein funkelnen Gewand,  
Ist Alt und Jung gar wohl bekannt,  
Denn kaum hat man's vernommen  
Wird Ihm ein froh Willkommen.

„Sprich Lofet! warum läßt denn du  
So lange auf dich warten?“  
Ruft ihm ein holdes Mägdlein zu  
Und deutet auf den Garten;  
Schau nur, wie dort mein Blumenbeet  
Noch traurig liegt und fahl und öd  
Und ich muß, durch dein Säumen,  
Die schönste Zeit verträumen.“

„Erlöse!“ spricht er, „schöne Maid,  
(Und auf die Rosenwangen  
haucht er 'nen Kuß) „noch ist es Zeit,  
Darum soll dir nicht bangen.  
Was ich versäumt, bring' ich herein,  
Dum lasse nur dein Schmolzen sein,  
Bald magst du Veilchen pflücken  
Und dir den Busen schmücken.“

Es klopft der schmucke Wandrer an  
Nun vor krystall'nem Hause,  
Drauf brummt ihn an ein alter Mann,  
Im Pelz und dickem Flaufe;  
„Was willst du windiger Gesell?  
Flugs packe dich von meiner Schwel,  
Hier hast du nichts verloren,  
Dum laß mich ungeschoren.“

„Wohl kennst du, Alter, mein Begehrt,  
Nun gilt's nicht mehr zu säumen,  
Fällt dir der Abschied noch so schwer,  
Du mußt das Feld mir räumen;  
Denn allzustreng dein Regiment  
Hast du geführt, nun ist 's am End;  
Nun will ich 's Scepter führen,  
Du magst dein Bündel schnüren.“

(Schluß folgt.)



Kronik.

Deutschland.  
Zum hundertsten Geburtstag  
Ludwig Uhlands.  
26. April 1887.

Nicht nur in unserem Schwaben, sondern überall, wo Sinn für deutsche Poesie und Geistesleben vorhanden, hat man sich zu einer festlichen Würdigung des nationalen Gedächtnistages unseres großen Landmanns die Hände gereicht. Die Erinnerung an den Dichter bedarf freilich kaum eines erfrischenden Anlasses, sie lebt fort in seinen unsterblichen Liedern, denen der schönste Sängerlohn zu teil geworden, der Lohn, daß sie Lieder des deutschen Volkes geworden sind. Wie hat Uhland in diesen Liedern so warm und kräftig sein deutsches Vaterland und seine schwäbische Heimat gepriesen, deutsche Zucht und Sitte, Liebe und Treue, deutsches Recht und Gesetz verherrlicht. Schlicht und treuherzig, wie er selber gewesen, sind auch seine Gedichte.

Heute, da wir das, wofür Uhland kämpfte, zum großen Teil errungen haben, Rechte und Freiheiten des Volkes verbrieft und geschützt sind und Deutschland einig, groß und mächtig dasteht; wo aber auch die Freude daran dem Vaterlandsfreunde getrübt wird, scheint es an der Zeit, auch auf den Patrioten Uhland hinzuweisen. Wie des deutschen Mannes Ueberzeugungstreue sich während der Bewegung der Jahre 1812—1815 und im württembergischen Verfassungsstreite äußerte, wie Uhland 1816 in seinem Gedichte „Wenn heut' ein Geist herniederstiege“ die ernste Mahnung an die Völker richtete:

„Das Herrlichste, was ihr erstritten,  
Wie kommt's, daß es nicht frommen mag?  
Zermalmt habt ihr die fremden Horden,  
Doch innen hat sich nichts geholt,  
Und freie seid ihr nicht geworden,  
Wenn ihr das Recht nicht festgestellt.“

Damals waren es edle, erhabene Ziele, um welche gekämpft wurde; hoher unerschütterlicher Mut, warme Liebe zu Volk und Vaterland gehörten dazu, in diesem Kampfe Standhaftigkeit des Charakters zu bewahren. Wie Uhland dann als Dichter und Volksmann weiter wirkte, dies alles verdient an seinem Gedenktage der Nation in Erinnerung gebracht zu werden.

Vor 24 Jahren hat Uhland die Augen geschlossen. Ungeahnt hat sich seitdem das Volk erhoben, jahrhunderte lange Schmach mit Schwertschlägen tilgend. Aber wenn sie nach furchtbarer Schlacht um die Lagerfeuer ruhten, erklangen von Tausenden die Lieder Uhlands in die Nacht hinaus: „Ich hatt' einen Kameraden“ — „Das ist der Tag des Herrn“ — „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“ — „Dir möcht' ich diese Lieder weihen.“ Im Herzen des deutschen Volkes war der Geist aus Uhlands Dichtungen lebendig geworden und so half der deutsche Dichter nach seinem Tode noch die Ziele erfüllen, die der Lebende angestrebt. Dafür verdient er, daß die Nation sich seiner erinnert, wie er stets ihrer gedacht hat!

Die erste Lesung der Kirchenvorlage ist im Abgeordnetenhaus beendet worden; die von den Nationalliberalen befürwortete Verweisung an eine Kommission wurde abgelehnt; die zweite Lesung wird also in den nächsten Tagen im Plenum stattfinden, und im Laufe der Woche werden die Beschlüsse des Herrenhauses auch vom Abgeordnetenhaus genehmigt sein. An diesem Ergebnis ist nicht zu zweifeln.

Wie aus Berlin berichtet wird, haben dort die Beratungen der Bundesrats-Ausschüsse über die Branntweinsteuer begonnen. Wie man hört, wünschen alle süddeutschen Regierungen eine Ermöglichung des Anschlusses an das neue Steuersystem, wenigstens gilt die Zustimmung des badischen und des württembergischen Landtages zu dem Verzicht auf das Reservatrecht für sicher. Der württembergische Staatsminister Fehr v. Mittnacht befindet sich bereits in Berlin.

Frankfurt. (Uhlandfeier im Schwabenklub.) Zur Erinnerung an den 100sten Geburtstag Ludwig Uhlands veranstaltete der hiesige Schwabenklub am Sonntag den 24. ds. abends 8 Uhr im hinteren Saale des „Frankenbräu“ eine Gedenkfeier, zu welcher alle Freunde und Verehrer des Dichters, namentlich die hier wohnhaften Württemberger, als Gäste willkommen sind. Das reichhaltige Programm besteht aus Prolog, einer von dem Dichter Karl Steller (Wiesbaden) gehaltenen Festrede und dem Vortrag Uhland'scher Lieder und Gedichte durch tüchtige Kräfte.

Aus dem bayr. Algäu 21. April. Dem Jagdausscher des Prinzregenten in Wertach, gelang es am 18. ds. auf der Reuterwanne einen Königsadler zu schießen, der 2 1/2 Meter Flügelweite hatte.

Die evangelische Kirche in Büchenbronn soll mit einem Kostenaufwand von 4500 M. in Stand gesetzt werden, und sind die betreffenden Arbeiten seitens der Großh. Bezirksbauinspektion Karlsruhe zur Vergabung ausgeschrieben.

(Auswanderung im Jahr 1886.) Dem Reichstag ist der alljährlich übliche Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1886 zugegangen. Wir entnehmen demselben folgende Mitteilungen: Die Auswanderung deutscher Reichsangehöriger über die drei deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin ist im verfloffenen Jahre im Vergleich mit den Vorjahren wiederum zurückgegangen, dagegen ist die Zahl der fremden Auswanderer (hauptsächlich aus Oesterreich, Ungarn, Rußland und den skandinavischen Ländern) in solchem Maße gestiegen, daß die Gesamtziffer der (inländischen und ausländischen) Auswanderer im Jahre 1886 sich etwas höher stellt als im Vorjahre. Es wurden im Jahre 1886 aus den drei genannten Häfen im Ganzen befördert 166 416 Personen, wovon 66 647 Deutsche gegen 155 147 (88 900) im Jahre 1885, 195 497 (126 511) im Jahre 1884, 201 308 (143 947) im Jahr 1883.

Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Bei Ausfahrt des Schnellzugs 23 aus dem Bahnhof Bussenhausen — fahrplanmäßige Ab-

fahrt 3 Uhr 59 Min. nachmittags — entgleisten gestern 3 Personenwagen. Die Hauptgeleise blieben bis 8 1/2 Uhr abends gesperrt. Verletzungen kamen nicht vor, auch konnte der Bahnbetrieb ohne wesentliche Störung auf anderen Geleisen stattfinden. Als Ursache des Unfalls muß ordnungswidrige Bedienung des Zentralweichenapparats angenommen werden.

(St.-Anz.)

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Ein Bronze-Exemplar der zur 500jährigen Jubiläumsfeier der Heidelberger Universität nach einem Entwurfe des Herrn Direktors Götz in Karlsruhe von Hofmedailleur Schwenzler in Stuttgart ausgeführten, in der Kgl. Württb. Münzstätte geprägten Medaille, sowie ein Wachsabguß des gleichfalls nach einem Entwurfe des Herrn Direktors Götz gefertigten neuen Heidelberger Universitäts-Siegels, welcher von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden der Universität zu ihrer Jubelfeier verliehen wurde; beides Geschenke des Herrn Direktors Götz, Vorstandes der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

Geradstetten, im Remsthal, 22. April. Seit heute blüht der erste Früh-Kirschenbaum.

Ausland.

Paris, 23. April. Der deutsche Geschäftsträger Graf Leyden wurde von Berlin beauftragt, hier mitzuteilen, Schnäbele sei auf richterlichen Befehl wegen Verleitung Esjäh-Lothringer Rekruten zur Desertion, auf deutschem Gebiet begangen, verhaftet worden. Deutschland werde gemeinsam mit Frankreich untersuchen, ob die Verhaftung auf französischem Boden erfolgte und in diesem Falle den internationalen Regeln gemäß handeln. Diese Erklärung wirkt hier sehr beruhigend. (S. W.)

Miszellen.

Des

Malers Weihnachts-Bescheerung.

(Fortsetzung.)

Reinhardt näherte sich aufs neue der Sängerin. Vorsichtig suchte er das Gespräch auf die Vergangenheit, auf die Heimat, auf die Eltern zu lenken. Die Sängerin schien nicht zu verstehen, sie sprach von Italien, von der Kunst und that, als ob sie Eltern und Verwandte nie gekannt. Reinhardt erreichte nichts, als daß Signora Vandelli ihn einlud, sie zu besuchen, sie habe Gemäldelustwerke aus Italien mitgebracht und würde gern sein Urteil über dieselben hören. Reinhardt machte von dieser Einladung Gebrauch, die Sängerin interessierte ihn, seine Besuche wurden häufiger, die Vandelli war liebenswürdig, sie war bezaubernd, und der Verkehr zwischen Maler und Sängerin gestaltete sich zu einem äußerst anziehenden, aber in die Vergangenheit der schönen Freundin einzudringen, seine Vermutung zur Wahrheit zu machen, gelang Reinhardt nicht; wurden seine Fragen und Andeutungen ganz unzweideutig, so war ein mit größter Ruhe gegebenes „Ich verstehe Sie nicht, Reinhardt!“ die stete Antwort. — Plötzlich brach Reinhardt seine regelmäßigen Besuche bei der Sängerin



ab. Als er nach geraumer Zeit wieder bei der Bandelli erschien, rief ihm die Sängerin entgegen: „Sie sind ein feltener Gast bei mir geworden, Reinhardt, sie waren doch nicht krank?“

„Nein, meine Gnädige, entgegnete der Maler. Ich bin verreist gewesen. Ich war in K., meiner Vaterstadt!“ Ohne mit der Wange zu zucken, vernahm die Sängerin den Namen des Orts.

„Ah, Sie werden eine Jugendliebe besucht haben!“ sagte sie lächelnd.

„Doch nicht!“ entgegnete der Maler. „Ich habe eine alte arme Frau dort aufgesucht, die Witwe des Kantors. Sie ist bedauernswert. Sie hat eine Tochter, welche sie nach besten Kräften erzogen hat. Das Mädchen hatte Stimme und ein Kunstenthusiasm glaubte einen Stern in ihr zu entdecken, er schickte das Mädchen nach Italien, sie soll eine berühmte Sängerin geworden sein! Aber ihre Mutter hat nie mehr etwas von ihr erfahren, die berühmte Sängerin kümmert sich um ihre Mutter nicht mehr und läßt die Greisin darben!“

Der Maler hatte, während er sprach, den Blick fest auf das Antlitz der Sängerin gerichtet, keine Veränderung in ihren Mienen, in ihrer Haltung war wahrzunehmen.

„Der Welt Lauf!“ sagte sie kalt mit Achselzucken als Reinhardt schwieg.

„Das Weib hat kein Herz, oder sollte wirklich ein Irrtum —“ das war's was Reinhardt dachte, aber er fuhr fort:

„Der Welt Lauf, sagen Sie, Verehrteste — die Welt mag noch so verderbt sein, aber der Umdank der Kinder gegen die Eltern ist doch noch nicht landläufig geworden!“

„Pusch, pusch“, unterbrach ihn da die Sängerin. „Sie saugen, glaube ich gar, an, Moral zu predigen! Sie werden langweilig!“

Und als der Maler schwieg, setzte er hinzu:

„Weihnachten rückt heran; haben Sie schon an ein Christkindchen für mich gedacht. Sie wissen, Reinhardt, wir Künstlerinnen sehen auf solche Aufmerksamkeiten!“

„Was kann der arme Maler der gefeierten Sängerin bieten?“ meinte Reinhardt.

„Nun, nun, nicht zu bescheiden!“ lachte Bandelli, „die Maler verstehen sich auf allerliebste Ueberraschungen, ich kenne das von Rom, zeigen Sie, daß Sie nicht umsonst dort gewesen sind!“

In Reinhardt's Augen blitzte es auf.

„Gut, Madonna“, sagte er. „Ich will Ihnen etwas zu Weihnachten bescheeren, aber ich bescheere nur bei mir zu Haus! Sie wissen ja, wir Maler haben auch unsere Capricen. Wenn Sie also am Weihnachtsabend mein Atelier mit Ihrer Gegenwart beehren wollten, so sollen Sie Ihr Christkind von mir haben!“

„Ei, ei, Sie Schlauer!“ rief da Bandelli. „Glauben Sie auf diese Weise mir zu entgehen? Sie irren sich! Es ist nichts auffälliges, daß eine Sängerin einen Maler in seinem Atelier besucht, zumal am Christabend. Ich werde kommen!“

„Ich halte Sie beim Wort!“  
(Schluß folgt.)

### Die Ameisen.

(Schluß.)

Auch kann man oft genug sehen, wie da und dort ein Regenwurm, eine Raupe, eine Schnecke von einer Zahl der kleinen Gartenameisen besetzt ist, die ihn verzehren. Die Ameisen zählen ganz besonders unter die Aufraumer im Haushalt der Natur durch Verzehrer abgestorbener oder absterbender organischer Körper. Allerdings lieben sie auch zuckerhaltige Stoffe; abgefallene süße Früchte, auch von den Vögeln und Wespen angefressene Früchte werden aufgesucht. Das dem Zucker ähnliche Gummi der mit dem Harzflu behafteten Obstbäume ist ebenfalls Gegenstand ihres Appetits und so auch der Honigthau, sowie die denselben durch ihre Exkretionen verursachenden Blattläuse. Allerdings können sie auch Aerger veranlassen dadurch, daß sie von dem die Knospen herausstreibenden süßlichen Baumsaft angelockt werden. Ihr Nutzen ibersteigt aber den Schaden weit. So habe ich dieses Frühjahr eine Beobachtung gemacht, die ich den Baumbesitzern und Gartenfreunden nicht vorenthalten will. An zwei Birnkordons fand ich eine auffallende Ansammlung von Ameisen in mehreren Astwinkeln. Im Wahne, sie saugen an der Rinde, zerdrückte ich sie; da aber immer wieder neue Karawanen anruckten und ich genauer nachsah, bedauerte ich, so viele dieser nuhlichen Tierchen zerdrückt zu haben, denn in eben diesen Astwinkeln hatten sich nicht grüne und nicht schwarze, sondern graue, der Farbe der Rinde ganz ähnliche, aber von derselben nicht leicht zu unterscheidende, winzig kleine Blattläuse in ganzen Kolonien angesiedelt. Täglich, ja stündlich sah ich nach und ließ nun die Ameisen gewähren, indem ich ihren Nutzen einjah. Mit bloßen Augen hätte ich diese Blattlauskolonien nie entdeckt, wenn mir nicht die Ameisen den Weg gezeigt hätten.

Schon nach 8—10 Tagen war keine Spur mehr von den schwarzenden Läusen zu sehen und auch die Ameisen verließen die Bäumchen, um anderswo sich wieder nuhlich zu machen. Ich mache diese Mittheilung in diesen Blättern als Beweis, daß auch die kleinen Ameisen ihren großen Nutzen haben im Haushalte der Natur.  
(Wochenbl. f. Landw.)

[Das Tabakrauchen.] Hr. Dr. Favarger, Babearzt in Nussier, hielt in der Gesellschaft der Aerzte in Wien iber die chronische Tabakvergiftung einen für alle Raucher sehr interessanten Vortrag, der im Separat-Abdruck vorliegt. Die Abhandlung konstatiert die ibrigens bekannte Thatsache, daß ibermaiges Rauchen nicht selten Krankheiten des Nervensystems und der Athmungsorgane hervorruft. Weniger bekannt ist die von Dr. Favarger betonte Thatsache, daß starke Raucher der Gefahr ausgesetzt sind, herzleitend zu werden, weil das Nikotin auf den Herzmuskel besonders schädlich einwirkt. Sehr häufig kommen bei Rauchen Magenleiden vor, sowie auch das Rauchen bei nüchternem Magen schlechten Appetit verursacht und die Verdauung evident stört; zum Glück treten ernste Krankheiten nur dann auf, wenn ibermaig viel geraucht wird. Verwerf-

lich ist die Unsitte, den Rauch die Nase auszublasen. Hingegen ist wider einen mäßigen Tabakgenu vom ärztlichen Standpunkte aus nichts einzuwenden; eine gute Zigarre, nach einer Mahlzeit geraucht, versetzt den Raucher in eine behagliche Stimmung und wirkt sogar durch eine leichte Anregung auf die Verdauung förderlich. Um sich dem Genusse des Tabakrauchens ohne Nachteil für die Gesundheit hingeben zu können, soll man niemals mit nüchternem Magen, sondern nur nach den Mahlzeiten rauchen und den Rauch nicht schlucken. Interessant ist auch die Mittheilung des Vortragenden, welche er der Güte des Regierungsrates Kosch zu verdanken angiebt, daß es einem Chemiker Herrn Haid, gelungen sei, diejenigen Stoffe, durch welche der spezifische Geschmack der feinen Tabaksorten bedingt ist, chemisch darzustellen. Der Vortrag soll als Broschüre erscheinen und enthält eine Reihe von Beobachtungen und Literaturangaben, welche auch nichtmedizinische Kreise interessieren dürften.

(Naturwissenschaftliches.) Die größte Rolle in der Pflanzenwelt spielt die Zigarre. — Zu den Individuen welche im verdorbenen Wasser gedeihen, zählt auch der Biertrinker. — Einen ausdrücklichen Zweck hat der Schwamm.

(Zurechtweisung.) Ein Herr (der einer Dame längere Zeit den Rücken zugewendet): „Es geniert sie doch nicht, mein Fräulein, daß ich Ihnen den Rücken zuwende?“ — Dame: „Wenn es Sie nicht geniert, mein Herr.“

(Deutlicher Wink.) Fahrgast (zum Droschkenkutscher, den er auf die Stunde genommen hat): „Na Kutscher, Sie sind wohl sehr na geworden?“ — Kutscher: „Ach, daraus mach' ich mir nix — aber inwendig werde ich nachgerad' trocken.“

(Belanntmachung auf dem Dorfe.) „Alle Bauern, die Brunnen vor'm Haus haben, müssen den Winter iber mit Stroh verbunden sein.“

(Wichtig beantwortet.) Lehrer: „Kannst Du mir sagen, Schulze, wohin die Trunksucht führt?“ — Schulze: „Ja, in's Wirtshaus.“

Bei gegenwärtiger Geschäftszeit eignet sich

### der Enzthaler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden. — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis und die Qualität der Leser an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veroffentlichungen durch Proben zu iberzeugen und des Enzthalers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthalers.

Nr. 6  
Erscheint P  
im Bezirk

Am S

hat die g  
willige F  
— auszur  
wegen wo  
ganz drin  
Längst  
jenigen M  
welche im  
solche der  
Ratsdiene  
Den 2

Wir h  
und Verd  
Berlegen  
geeignet  
Näher  
im Größen  
Pfor

lang= u  
Am  
vo  
kommen a  
lichen Wal  
lauf:  
1083 S

11 P  
20 B  
188 S  
181  
555  
1090  
Den 2

Stamm=  
Am S

verkauft d  
vom Heng  
157 St

